

I. Allgemeine Lehrverfassung der Anstalt.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände	O III	U III	IV	V	VI	Gesamt- zahl	
Religion	evangel.	2	2	2	2	3	11
	kathol.	2		2			4
	jüdisch	2		2			4
Deutsch (und Geschichts- erzählungen in V und VI)	3	3	4	$\begin{matrix} 3 \\ 1 \end{matrix} \} 4$	$\begin{matrix} 4 \\ 1 \end{matrix} \} 5$	19	
Französisch	6	6	6	6	6	30	
Englisch	4	5	—	—	—	9	
Geschichte	2	2	3	—	—	7	
Erdkunde	2	2	2	2	2	10	
Mathematik und Rechnen	5	6	6	5	5	27	
Naturwissenschaften . . .	4	2	2	2	2	12	
Schreiben	—	—	2			2	
Freihandzeichnen	2		2		—	4	
Lineärzeichnen (wahlfrei)	2		—	—	—	2	
Turnen	3			3		6	
Singen	2		2			4	
Gesamtzahl	37	37	34	30	30	151	

2a. Übersicht über die Verteilung der Stunden
im Sommerhalbjahr 1907.

Nr.	Name und Stellung	Klassen- lehrer	III	III	IV	V	VI	Stun- den- zahl
1	Prof. Dr. Lämmerhirt Direktor.	III	Fransösisch 6 Englisch 4	Englisch 5				15
2	Lehmann, Professor.	III		ev. Religion 2 Deutsch 3 Geschichte 2 Erdkunde 2	Fransösisch 6 Geschichte 3 Erdkunde 2	Deutsch 4		24
3	Dr. Lüdtko, Kand. d. höheren Schulamtes.	IV	ev. Religion 2 Deutsch 3 Geschichte 2 Erdkunde 2		ev. Religion 2 Deutsch 4	ev. Religion 2 Erdkunde 2	Erdkunde 2	24
4	Dr. Schnitzler, Kand. d. höh. Schulamtes.	V	Mathematik 5 Naturwissen- schaften 4	Mathematik 6	Mathematik 6	Rechnen 5		24+4 =28
5	Dreizner, Kandidat d. höh. Schulamtes.	VI		Fransösisch 6		Fransösisch 6	ev. Religion 5 Fransösisch 6	24
6	Wandelt, Lehrer an der Kgl. Realschule.			Naturwissen- schaft 2	Naturwissen- schaft 2	Naturwissen- schaft 2	Deutsch 5 Rechnen 5 Naturw. 2	28
				Freihandzeichnen 2		Schreiben 2		
					Freihandzeichnen 2			
				Singen 2		Singen 2		
7	Im Nebenamte beschäftigte Lehrer: Pezelt, Hauptlehrer, kath. Religionslehrer.			katholische Religion 2		katholische Religion 2		4
8	Becker, Lehrer, jüd. Religionslehrer.			jüdische Religion 2		jüdische Religion 2		4

2b. Übersicht über die Verteilung der Stunden
im Winterhalbjahr 1907/8.

nr.	Name und Stellung	Klassen- lehrer	O III	U III	IV	V	VI	Stun- den- zahl
1	Prof. Dr. Lämmerhirt Direktor.	O III	Französisch 6 Englisch 4	Englisch 5				15
2	Lehmann, Professor.	U III	ev. Religion 2	ev. Religion 2 Deutsch 3 Geschichte 2 Erdkunde 2	ev. Religion 2 Französisch 6 Geschichte 3 Erdkunde 2			24
3	Dreizner, Kandidat d. höh. Schulamtes.	VI		Französisch 6 Turnen 3		Französisch 6	ev. Religion 3 Französisch 6	24
4	Berlin, Kandidat d. höheren Schulamtes.	IV	Mathematik 5 Naturwissen- schaften 4	Mathematik 6	Mathematik 6	Rechnen 5		24+4 =28
			Linearzeichnen 2					
5	Lange, Kandidat d. höheren Schulamtes.	V	Deutsch 3 Geschichte 2 Erdkunde 2		Deutsch 4	Deutsch 4 Erdkunde 2	Erdkunde 2 Naturwissen- schaft 2	24
						Turnen 3		
6	Wandelt, Lehrer an der Kgl. Realschule.			Naturwissen- schaft 2	Naturwissen- schaft 2	ev. Religion 2 Naturw. 2	Deutsch 5 Rechnen 5	28
			Freihandzeichnen 2		Schreiben 2			
			Singen 2		Freihandzeichnen 2			
			Singen 2					
Im Nebenamte beschäftigte Lehrer:								
7	Petzelt, Hauptlehrer, kath. Religionslehrer.		katholische Religion 2		katholische Religion 2			4
8	Becker, Lehrer, jüd. Religionslehrer.		jüdische Religion 2			jüdische Religion 2		4

3. Erledigte Lehrabschnitte von Ostern 1907 bis Ostern 1908.

Ober-Tertia.

Klassenlehrer: Der Direktor.

Religionslehre. a) evangelische. 2 Std. S. h. Dr. Lüdtk. W. h. Professor Lehmann. Das Reich Gottes im Neuen Testamente; Lesen und Erklärung von entsprechenden biblischen Abschnitten; eingehende Behandlung der Bergpredigt, deren Hauptinhalt eingepägt wurde, und der Gleichnisse. — Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers.

Sicherung der erworbenen Kenntnis des Katechismus und des in den vorangegangenen Klassen angeeigneten Spruch- und Liederschätze. In Verbindung mit der Wiederholung früher gelernter Lieder kurzer Abriss der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. Schäfer und Krebs, Biblisches Lesebuch, Altes Testament.

b) katholische. 2 Std. O III und U III vereinigt. Pehelt. Katechismus II. und III. Hauptstück: Von den Geboten und von der Gnade Gottes und den Sakramenten. Vom Gebete, von den kirchlichen Ceremonien, Wallfahrten und Bruderschaften. Biblische Geschichte: Das Alte Testament. Aus der Kirchengeschichte: hervorragende Charakterbilder, nach dem Anhang des Katechismus.

Deutsch. 3 Std. S. h. Dr. Lüdtk. W. h. Lange. Grammatik: Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an Musterbeispiele angeschlossen; insbesondere Ablaut, Umlaut, Brechung, Bedeutung der Ableitungsilben, Zusammensetzung. Wiederholung der wesentlichsten Kapitel aus den vorhergehenden Klassen. Lektüre: Prosastücke und lyrische, epische und dramatische Dichtungen (insbesondere Schillersche und Uhlandsche Balladen; das Gudrunlied, die Odyssee (in Auswahl), zwei Dramen (Uhlands „Ernst, Herzog von Schwaben“, und Heyses „Kolberg“). Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter und die Blütezeit der deutschen Dichtung. Das Nötige aus dem Gebiete der Metrik und Poetik. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Stellen aus Dichtungen. Schriftliche und mündliche Inhaltsangaben. Aufsätze, darunter jedes Vierteljahr ein Klassenaufsatz.

Französisch. 6 Std. Professor Dr. Lämmerhirt. Hauptgesetze der Syntax: Infinitiv, Participien, Gerundium; Geschlechtswort und Hauptwort. Plöb-Kares, Sprachlehre: §§ 29–33 (Vervollständigung des früher behandelten Stoffes), 74–89. Übungsbuch, Ausgabe C, St. 22–3, 46–52, 62–67 mit Auswahl; einige Gedichte. Im W. h. Bruno, Le Tour de la France. Regelmäßige Sprechübungen. Erlernen geeigneter Gedichte. Klassenarbeiten, freie Wiedergabe von Gelesenem, Diktate, Übersetzungen ins Französische.

Englisch. 4 Std. Professor Dr. Lämmerhirt. Syntax des Zeitwortes, insbesondere die Rektion der Zeitwörter, die Lehre von den Hilfszeitwörtern, dem Infinitiv, dem Gerundium und dem Participium sowie von dem Gebrauche der Zeiten und Modi. Dubislav und Boek, Schulgrammatik, §§ 71–124, 151–2; entsprechende Abschnitte aus Dubislav u. Boek, Lese- und Übungsbuch. Sprechübungen in jeder Stunde. Auswendiglernen geeigneter Gedichte. Klassenarbeiten wie im Französischen.

Geschichte. 2 Std. S. h. Dr. Lüdtk. W. h. Lange. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Außerdeutsche Geschichte, sofern sie für das Verständnis der deutschen und der brandenburgisch-preussischen Geschichte von Bedeutung ist. Einprägung der wichtigsten Jahreszahlen. Wiederholungen aus dem ersten Teile der deutschen Geschichte. Andrä-Endemann, 2. Tl.

Erdkunde. 2 Std. S. H. Dr. Lüdtkke. W. H. Lange. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des Deutschen Reiches. Kartenskizzen. Sendlich, Ausg. D, Heft 4.

Mathematik. 5 Std. S. H. Dr. Schnitzler. W. H. Berlin. Algebra: Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Reine und eingekleidete Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Quadratische Gleichungen. Graphische Lösungen. Geometrie: Ähnlichkeitslehre. Harmonische und stetige Teilung. Berechnung regelmäßiger Vielecke. Berechnung des Kreises. Erweiterung der Dreieckslehre durch rechnende Geometrie. Konstruktionsaufgaben. Schriftliche arithmetische und geometrische Arbeiten.

Naturwissenschaften. 4 Std. S. H. Dr. Schnitzler. W. H. Berlin. Botanik: Erweiterung und Ergänzung des botanischen Lehrstoffes in Rücksicht auf Formenlehre, Biologie und Systematik. Pflanzengeographie. Ausländische Kulturpflanzen. Zoologie: Niedere Tiere. Überblick über das Tierreich. Tiergeographie. Zusammenhängende Kapitel aus der Biologie. Physik. Grundbegriffe der Mechanik und der Wärmelehre.

Zeichnen. Linearzeichnen (wahlfrei) 2 Std. O III und U III vereinigt. S. H. Dr. Schnitzler. W. H. Berlin. Übungen im Gebrauch von Zirkel, Lineal und Ziehfeder durch Zeichnen von Flächenmustern, Kreisteilungen und anderen geometrischen Gebilden. Grundbegriffe der Projektionslehre. Darstellung einfacher Körper im Grund-, Auf- und Seitenriß. Schnitte und Abwickelungen. Freihandzeichnen. 2 Std. O III und U III vereinigt. Wandelt. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. Zeichnen nach einfachen Gegenständen (Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen) mit Wiedergabe von Licht und Schatten.

Unter-Tertia.

Klassenlehrer: Professor Lehmann.

Religionslehre. a) evangelische. 2 Std. Prof. Lehmann. Das Reich Gottes im Alten Testament; Entwicklung der jüdischen Religion im Zusammenhang mit der jüdischen Geschichte. Berührung der jüdischen Kultur mit den Kulturen anderer Semiten, besonders der Babylonier. Lesen geschichtlicher und prophetischer Bücher, sowie ausgewählter Psalmen. Belehrung über Kirchenjahr und Bedeutung gottesdienstlicher Ordnungen. Erklärung des 4. und 5. Hauptstückes. Wiederholung der anderen Hauptstücke und früher gelernter Sprüche und Kirchenlieder. Erlernung mehrerer Psalmen und Kirchenlieder. Schäfer und Krebs: Biblisches Lesebuch, Altes Testament.

b) katholische. 2 Std. O III und U III vereinigt. Peßelt. s. O III.

Deutsch. 3 Std. Professor Lehmann. Vertiefende Wiederholung in der deutschen Grammatik unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs namentlich in der Formenlehre. Lesen von lyrischen und epischen Dichtungen sowie von Prosa-Stücken. Das deutsche Volksepos (Nibelungenlied) und das Tiersepos (Reineke Fuchs). Der nordische Sagenkreis (Edda). Belehrungen über das Leben einzelner Dichter. Einführung in die Poetik und Metrik. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Einführung in die Disposition. Aufsätze, darunter jedes Vierteljahr ein Klassen-aufsatz. Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, herausgeg. von Muff, 4. Abtl. für Untertertia. Deutsche Sprachlehre für höhere Schulen von v. Sanden.

Französisch. 6 Std. Dreizner. Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten. Wortstellung, Rektion der Zeitwörter, Gebrauch der Zeiten und Modi, besonders des Konjunktivs. Plöz-Kares, Sprachlehre §§ 25–28, 50–73. Übungs-

buch, Ausgabe C, Stück 29—45; 53—61; einige Gedichte. Regelmäßige Sprechübungen, besonders im Anschluß an Gelesenes. Erlernen geeigneter Gedichte. Klassenarbeiten, vereinzelt Hausarbeiten, freie Wiedergabe oder Umformung von Gelesenem. Diktate, Übersetzungen ins Französische.

Englisch. 5 Std. Prof. Dr. Lämmerhirt. Erwerbung einer richtigen Aussprache durch praktische Übungen. Durchnahme der regelmäßigen und unregelmäßigen Formenlehre unter Berücksichtigung der syntaktischen Gesetze, welche zur Erklärung der Formen und zum Verständnis des Lesestoffs notwendig sind. Dubislav und Boek, Elementarbuch, §§ 1—62 nebst den entsprechenden Lesestücken und einigen Gedichten. Sprechübungen in jeder Stunde. Auswendiglernen geeigneter Lieder und Gedichte. Klassenarbeiten (wofür vereinzelt Hausarbeiten). Übertragungen ins Englische, Diktate, erste Versuche freier Umformung durchgenommener Stoffe.

Geschichte. 2 Std. Prof. Lehmann. Das römische Reich in der Kaiserzeit. Zusammenstoß der Römer und Germanen. Völkerwanderung. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters, insbesondere der Kampf zwischen Papsttum und Kaisertum. Deutsche Kulturgeschichte. Die wichtigsten Tatsachen der außerdeutschen Geschichte dieses Zeitraumes. Wiederholungen aus der alten Geschichte. Einprägung wichtiger Jahreszahlen. Grundriß der Geschichte von Andrä-Endemann, 2. Teil.

Erdkunde. 2 Std. Prof. Lehmann. Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien; Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Karten-skizzen. Sendlitz, Erdkunde, Ausgabe D, Heft 3.

Mathematik. 6 Std. S. H. Dr. Schnitzler, W. H. Berlin. Rechnen. Erweiterung des Pensums der Quarta durch Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sogenannten kaufmännischen Rechnen. Algebra: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. Einführung der positiven und negativen Zahlengrößen. Lehre von den Proportionen. Auflösung von Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten; zahlreiche eingekleidete Aufgaben. Geometrie: Ergänzende Wiederholung der Lehre von den Parallelogrammen. Kreislehre. Sätze über die Flächengleichheit der Figuren. Berechnung der Fläche gradliniger Figuren. Eine Anzahl von Gruppen verwandter Konstruktionsaufgaben wurde erledigt. Mehler, Hauptsätze der Elementarmathematik; Barden, Aufgabensammlung; Harms-Kallius, Rechenbuch. Arithmetische und geometrische Klassenarbeiten.

Naturwissenschaften. 2 Std. Wandelt. Botanik: Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau und von einigen Sporenpflanzen. Erweiterung und Vertiefung der morphologischen und biologischen Begriffe. Die wichtigsten Familien der Phanerogamen. Übersicht über das natürliche System. Übungen im Bestimmen. Zoologie: Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten und ihrer Ordnungen. Bail, Leitfaden der Botanik, bezw. der Zoologie.

Zeichnen. Linearzeichnen (wahlfrei). OIII u. UIII vereinigt. S. H. Dr. Schnitzler; W. H. Berlin, s. OIII.

Freihandzeichnen. 2 Std. OIII u. UIII vereinigt. Wandelt. s. OIII.

Quarta.

Klassenlehrer: S. H. Dr. Lüdtkke, W. H. Berlin.

Religionslehre. a) evangelische. 2 Std. S. H. Dr. Lüdtkke, W. H. Professor Lehmann. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und der Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testaments (besonders

des Evangeliums Lukas). Katechismus: Wiederholung des 1. und 2. Hauptstücks; Durchnahme und Einprägung des 3. Hauptstücks mit Luthers Auslegung. Sprüche. Erlernung und Wiederholung von Kirchenliedern. Lehrbuch f. VIII.

b) katholische. 2 Std. IV–VI vereinigt. Pezelt. Katechismus: 1. Hauptstück: Vom Glauben. II. Hauptstück: Von den Geboten. III. Hauptstück: Von den Gnadenmitteln. Von der heiligen Messe. Das Kirchenjahr. Die Legenden einzelner Heiligen. Die Sonn- und Festtags-Evangelien wurden gelesen und erklärt. Biblische Geschichten des Alten und des Neuen Testaments. Erklärung und Einprägung von Kirchenliedern.

Deutsch. 4 Std. S. H. Dr. Lüdtko; W. H. Lange. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre. Lesen von Gedichten und Prosa-Stücken. Nachzählen. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Diktate und Aufsätze (häusliche, bezw. Klassenaufsätze). Deutsches Lesebuch f. höh. Lehranst. v. Hopf u. Paulsiek, bearb. von Muff, 3. Abtlg. für Quarta. v. Sanden, Deutsche Sprachlehre.

Französisch. 6 Std. Prof. Lehmann. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, insbesondere fortgesetzte Einübung der Fürwörter in Verbindung mit fragenden und verneinenden Formen des Zeitwortes. Die unregelmäßigen Zeitwörter in einer ihrer Formenbildung entsprechenden Gruppierung. Plöz-Kares, Sprachlehre §§ 4–23; mit Auswahl des Wichtigsten: §§ 29–49. Plöz-Kares, Übungsbuch Ausgabe C, Kap. 1–21; mit Auswahl: 22–27 und 71a; einige Gedichte. Sprechübungen in jeder Stunde, hauptsächlich im Anschluß an Gelesenes. Wöchentlich in der Regel Klassenarbeiten (wofür vereinzelt Hausarbeiten): freie Wiedergabe oder Umformung von Gelesenem, Diktate, Übersetzungen ins Französische.

Geschichte. 3 Std. Prof. Lehmann. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit; römische Geschichte bis zum Tode des Augustus; die erstere ausführlicher von Solon ab, die letztere von Pyrrhus ab. Bei der griechischen Geschichte wurde das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker eingeflochten. Einprägung wichtiger Jahreszahlen in maßvoller Beschränkung. Andrä-Endemann, 1. Teil.

Erdkunde. 2 Std. Prof. Lehmann. Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen. Seydlitz, Ausg. D, Heft 2 für Quarta.

Rechnen und Mathematik. S. H. Dr. Schnitzler, W. H. Berlin. Rechnen: Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Prozent-, Zins-, Tara-, Gewinn- und Verlust-, Rabatt- und Diskontorechnung. Harms und Kallius, zweiter Kursus von § 31 an. Einführung in die Buchstabenrechnung unter Benutzung einfacher Gleichungen. Geometrie: Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Vierecken. Einfache Konstruktionsübungen. Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik, bis § 47. Klassenarbeiten, abwechselnd dem Rechen- und dem Geometrie-Stoffe entnommen.

Naturwissenschaften. 2 Std. Wandelt. Botanik: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Hinweis auf das Linnésche System. Erste Übungen im Bestimmen. Zoologie: Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf das System der Wirbeltiere. Bail, Leitfaden der Botanik, bezw. der Zoologie. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten.

Schreiben. 2 Std. IV–VI vereinigt. Wandelt. Deutsche und lateinische Schrift.

Zeichnen. 2 Std. IV und V vereinigt. Wandelt. Zeichnen von Gegenständen aus dem Anschauungskreise der Schüler. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Naturblättern, Schmetterlingen, Fliesen, Stoffen usw.), sowie im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Quinta.

Klassenlehrer: S. H. Dr. Schnitzler. W. H. Lange.

Religionslehre. a) evangelische. 2 Std. S. H. Dr. Lüdtke; W. H. Wandelt. Biblische Geschichten des Neuen Testaments. Katechismus: Wiederholung des 1. Hauptstücks. Durchnahme und Einprägung des 2. Hauptstücks mit Luthers Auslegung. Sprüche; Erlernung und Wiederholung von Kirchenliedern. Preuß-Triebel, Biblische Geschichten. b) katholische. 2 Std. IV–VI vereinigt, Pezelt. s. IV.

Deutsch. 4 Std. S. H. Prof. Lehmann. W. H. Lange. Grammatik: Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung. Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und Zeichensetzung oder schriftliche Nacherzählungen. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosa-Stücken (Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte). Nacherzählen und Auswendiglernen wie in IV. Deutsches Lesebuch von Hopf und Paulsiek, bearb. von Muff, 2. Abtlg. für Quinta. v. Sanden, Deutsche Sprachlehre.

Französisch. 6 Std. Dreizner. Die regelmäßige Formenlehre wie in VI, nur ausführlicher und gründlicher. Plöz-Kares, Elementarbuch Ausg. C, Kap. 27–63. Sprechübungen in jeder Stunde mit Beziehung auf das Leben in Schule und Haus oder im Anschluß an Gelesenes. Auswendiglernen geeigneter kürzerer Stücke, auch einiger kleiner Gedichte. Wöchentlich in der Regel Klassenarbeiten (vereinzelte Hausarbeiten): Übersetzungen, Diktate, Beantwortung diktierter Fragen; auch freie Übungen in Form nachahmender Wiedergabe.

Erdkunde. S. H. Dr. Lüdtke. W. H. Lange. Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des Deutschen Reiches. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen einfacher Umrisse. Seydlich, Ausg. D, Heft 1 für Quinta.

Rechnen und Mathematik. 5 Std. S. H. Dr. Schnitzler. W. H. Berlin. Rechnen: Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Übungen mit benannten Dezimalzahlen, besonders im Anschluß an einfache Aufgaben aus der Regeldetri. Übungen mit Klammerausdrücken. Harms und Kallius, erster Kursus von § 16 an, zweiter Kursus bis § 30. Geometrie. Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Schätzen und im Gebrauche von Zirkel, Lineal und Rechtwinkelmaß. Klassenarbeiten.

Naturwissenschaften. 2 Std. Wandelt. Botanik: Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. Zoologie: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Bail, Leitfaden der Botanik, bezw. der Zoologie. Übungen im Zeichnen: siehe IV.

Schreiben. 2 Std. IV–VI vereinigt. Wandelt. siehe IV.

Zeichnen. 2 Std. mit IV vereinigt. Wandelt. siehe IV.

S e x t a.

Klassenlehrer: Dreizner.

Religionslehre. a) evangelische. 3 Std. Dreizner. Biblische Geschichten des Alten Testaments. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Katechismus: Durchnahme und Einprägung des ersten Hauptstückes ohne Luthers Auslegung nach einfacher Worterklärung; Einprägung einer mäßigen Zahl von Katechismusprüchen sowie Kirchenliedern. Preuß-Triebel, Biblische Geschichten.

b) katholische. 2 Std. IV–VI vereinigt. Peßelt; siehe IV.

Deutsch. 5 Std. Wandelt. Grammatik: Redeteile, Deklination und Konjugation. Lehre vom einfachen Satze und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung im Anschluß an Musterbeispiele. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosa-Stücken (Darstellungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte, namentlich der neueren). Mündliches Nacherzählen und Auswendiglernen wie in V. Deutsches Lesebuch von Hopf und Paulsiek, bearbeitet von Muff, 1. Abt. für Sexta. von Sanden, Deutsche Sprachlehre.

Französisch. 6 Std. Dreizner. Grundlegung zu einer richtigen Aussprache in einem besonderen einleitenden Lautkursus. Die Konjugation der Hilfszeitwörter avoir und être, sowie der regelmäßigen Zeitwörter auf -er. Die Anfangsgründe der Formenlehre: Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Teilungsartikel, Fürwörter und Zahlwörter. Plöb-Kares, Elementarbuch Ausgabe C, Kap. 1–26. Sprechübungen in jeder Stunde wie in V. Auswendiglernen (auch kleiner Gedichte) wie in V. Wöchentlich in der Regel Klassenarbeiten, wofür vereinzelt Hausarbeiten: Übersetzungen ins Französische, Diktate, Beantwortung diktierter Fragen.

Erdkunde. 2 Std. S. H. Dr. Lüdtko; W. H. Lange. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung; erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa.

Rechnen. 5 Std. Wandelt. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung im Anschluß an das Rechnen mit ungleich benannten Zahlen. Harms und Kallius, Rechenbuch, erster Kursus bis zur Zeitrechnung. Klassenarbeiten.

Naturwissenschaften. 2 Std. S. H. Wandelt; W. H. Lange. Botanik: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Zoologie: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äußere Merkmale und charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Bail, Leitfaden der Botanik, bezw. der Zoologie. Übungen im Zeichnen des Beobachteten wie in IV.

Schreiben. 2 Std. IV–VI vereinigt. Wandelt; siehe IV.

Jüdischer Religionsunterricht. Becker. 1. Abteilung. 2 Std. O III-IV vereinigt. a) Nachbiblische Geschichte: Von der Herrschaft der Makkabäer bis zur Vertreibung der Juden aus Spanien und Portugal. b) Bibellesen: Jesaja Kap. 1. 40. 58. Klagelieder Jeremias. Ezechiel Kap. 3. 37. Der Prophet Jonas. 2. Abteilung. 2 Std. V und VI vereinigt. a) Religionslehre: Die israelitische Religion. Die heilige Schrift. Gottes Eigenschaften und Werke. Behandlung der zehn Gebote. Der Messias. Das ewige Leben. b) Biblische Geschichte: Das Reich Juda. Die drei großen Propheten. Die babylonische Gefangenschaft. Daniel. Die Perserherrschaft. Esra und Nehemia.

Technischer Unterricht.

a) **Turnen.** Die Anstalt besuchten im Sommer 1907 durchschnittlich 109 Schüler, im Winter 1907/8 113 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt	Von einzelnen Übungsarten
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 3, im W. 2	im S. 2, im W. —
Aus anderen Gründen	im S. —, im W. —	im S. —, im W. —
zusammen	im S. 3, im W. 2	im S. 2, im Winter —
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 2,75%, im W. 1,77%	im S. 1,83%, im W. 0%

Bei fünf Klassen bestanden zwei Turnabteilungen, welche im S. 49, bzw. 57, im W. 54, bzw. 57 Schüler zählten. Wöchentlich waren, im Sommer wie im Winter, je 3 Stunden für den Turnunterricht angelegt, welchen die Kandidaten des höheren Schulamts Dreizner, sowie Dr. Lüdtke, bzw. Lange erteilten. In der Regel wurde auf dem geräumigen Schulhof, bei ungünstiger Witterung in der in unmittelbarer Nähe des Schulgebäudes auf dem Schulgrundstück befindlichen Turnhalle der Realschule geturnt. Neben Freiübungen, Dauerlauf, Marsch- und Ordnungsübungen wurde der Pflege der Turn- und Jugendspiele besondere Aufmerksamkeit zugewendet; auch wurden wiederholt Turnmärsche unter Leitung der Anstaltslehrer unternommen. — Schwimmunterricht wird nicht betrieben, doch sind 13 Schüler der Anstalt, mithin 11,92% der Gesamtzahl, des Schwimmens in dem Maße kundig, daß sie als Freischwimmer zu bezeichnen sind; im Betriebsjahre haben 3 von diesen das Schwimmen erlernt. An geeigneten Tagen wurde statt des Turnens zuweilen gemeinsam gebadet.

b. **Gesang.** Die Schüler der fünf Klassen waren zu zwei Gesangsabteilungen vereinigt, denen der Lehrer an der Realschule Wandelst wöchentlich je zwei Stunden erteilte. Grundlegende Treff- und Stimmbildungsübungen. Die notwendigsten rhythmischen und dynamischen Bezeichnungen. Einübung von Chorälen, zwei und dreistimmigen Liedern.

c) Wahlfreier Unterricht im Linearzeichnen, O III und U III vereinigt, 2 Stunden wöchentlich. S. h. Dr. Schnitzler, W. h. Berlin. 15 Tertianer nahmen teil.

d) **Handfertigkeitunterricht.** An demselben beteiligten sich — unter der Leitung des Lehrers an der hiesigen evangelischen Bürgerschule Schmidt, 15 Schüler der Realschule (13,27%), aus den Klassen O III bis VI.

4. Verzeichnis der eingeführten Schulbücher. Schuljahr 1908/9.

Lehrgegenstand	Buch	Klasse					
Evangelische Religionslehre	Preuß-Triebel, Biblische Geschichten					V	VI
	Jaspis, Der kleine Katechismus Luthers)	U II	O III	U III	IV	V	VI
	Achtzig Kirchenlieder Schäfer u. Krebs, I. Teil, Biblisches Lesebuch für den Schulgebrauch, Altes Testament, Ausgabe B.	U II	O III	U III	IV		
Katholische Religionslehre	Schuster, Biblische Geschichten, bearbeitet von Men Deharbe, Katholischer Katechismus)	U II	O III	U III	IV	V	VI
	Jüdische Religionslehre	Kanferling, Handbuch der jüd. Geschichte u. Literatur) Auerbach, Lesestücke a. den Propheten u. Hagiographen	U II	O III	U III	IV	V
Deutsch	von Sanden, Deutsche Sprachlehre für höhere Schulen Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörter- verzeichnis	U II	O III	U III	IV	V	VI
	Deutsches Lesebuch für höh. Lehranstalten von Hopf u. Paulsiek, neu bearb. v. Muff, 1. Abt. für					V	VI
	" " " " " " " " 2. " "				IV		
	" " " " " " " " 3. " "						
	Deutsch. Leseb. f. höh. Lehranst. v. Muff. 4. " "		O III	U III			
	" " " " " " " " 5. " "	U II					
" " " " " " " " 6. " "	U II						
Französisch	Plösch-Kares, Elementarbuch, Ausgabe C	U II	O III	U III	IV	V	VI
	" Übungsbuch " ")	U II	O III	U III	IV		
	" Sprachlehre " ")						
Englisch	Dubislav u. Boek, Elem.-Buch d. engl. Spr., Ausg. B		O III	U III			
	" " " Schulgrammatik) " " " Lese- und Übungsbuch)	U II	O III				
Geschichte	Andra, Grundriß d. Geschichte, bearb. v. Endemann, 1. T.				IV		
	" " " " " " " " 2. T.	U II	O III	U III			
Erdkunde	Senßlich, Erdkunde in Heften, bearb. v. Rohrmann Ausg. D, Heft 1					V	
	" " " " " " " " 2				IV		
	" " " " " " " " 3			U III			
	" " " " " " " " 4		O III				
	" " " " " " " " 5	U II					
	Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen	U II	O III	U III	IV	V	VI
Mathematik	Harms und Kallius, Rechenbuch		O III	U III	IV	V	VI
	Mehler, Hauptsätze der Elementarmathematik . . .	U II	O III	U III	IV		
	Barden, Methodisch geordnete Aufgabensammlg., neue Ausgabe von Piehker und Presler	U II	O III	U III			
	August, vollständ. logar. u. trigon. Tafeln	U II					
Physik	Börner, Leitfaden der Experimentalphysik	U II	O III				
Chemie	Levin, Method. Leitf. f. d. Anfangsunterricht i. d. Chemie	U II					
Naturbeschreib.	Bail, Leitfaden der Botanik)	U II	O III	U III	IV	V	VI
	" " " Zoologie)	U II	O III	U III	IV	V	VI
Singen	Liederschatz für unsere Jugend, Heft 2 und 3 . . .	U II	O III	U III	IV	V	VI

Den Schülern der oberen Klassen werden zur Anschaffung empfohlen:

Sachs-Villatte, Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache, Hand- u. Schulausgabe, Teil I und II in 1 Bd. geb. 15 Mk., einzeln geb. je 8 Mk., und Muret-Sanders, Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache, Hand- und Schulausgabe, Teil I und II in 1 Bd. geb. 15 Mk., einzeln geb. je 8 Mk.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

- 1907.** 14. März. Der Kandidat Dreizner wird zur vertretungsweise Verwaltung einer etatsmäßigen Hilfslehrerstelle überwiesen.
27. März. Bestimmungen über Zulassung zum ärztlichen Studium auf Grund des Zeugnisses einer Oberrealschule.
26. September. Der Kandidat Berlin wird zur vertretungsweise Verwaltung einer etatsmäßigen Hilfslehrerstelle überwiesen.
26. September. Der Kandidat Dr. Schnitzler wird dem Kgl. Gymnasium zu Wongrowitz überwiesen.
27. September. Der Kandidat Dr. Lüdtke wird dem Kgl. Realgymnasium zu Bromberg überwiesen.
1. Oktober. Der Kandidat Lange wird zur vertretungsweise Verwaltung einer etatsmäßigen Hilfslehrerstelle überwiesen.
20. Dezember. Ferienordnung für 1908:
- | | |
|---|------------------------------|
| Schulschluß: | Schulanfang: |
| Ostern: Mittwoch, den 8. April, | Freitag, den 24. April, |
| Pfingsten: Freitag, den 5. Juni 4 Uhr nachm., | Donnerstag, den 11. Juni, |
| Sommerferien: Donnerstag, den 2. Juli, | Freitag, den 7. August, |
| Michaelis: Freitag, den 2. Oktober, | Freitag, den 16. Oktober, |
| Weihnachten: Dienstag, den 22. Dezember, | Freitag, den 8. Januar 1909. |
- 1908.** 13. Januar. Allerhöchster Bestimmung zufolge wird zur Verleihung als Prämie am Kaisersgeburtstag Wislicenus, Deutsche Seemacht, überwiesen.
14. Januar. Die Verhandlungen der 13. Direktorenversammlung in der Provinz Posen 1907 werden der Anstaltsbücherei überwiesen.
24. Februar. Der 5. Band der Marine- und Kolonialbibliothek „Auf weiter Fahrt“ wird der Schülerbücherei überwiesen.
29. Februar. Der Kandidat Hnß wird zur Verwaltung einer etatsmäßigen Hilfslehrerstelle überwiesen.
15. März. Dem Kandidaten Dreizner wird die vertretungsweise Verwaltung einer Oberlehrerstelle an dem Kgl. Gymnasium zu Schrimm übertragen.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

1. Die Einweihungsfeier am 9. April 1907.

(Nach dem Berichte des Wollsteiner Tageblattes, bezw. des Kreisblattes des Bomster Kreises.)

Die feierliche Einweihung des neuen Schulgebäudes der hiesigen königlichen Realschule fand am 9. April im Beisein hoher Vertreter der königlichen Staatsregierung statt. Vormittags 8^{1/2} Uhr erfolgte die Abnahme des Neubaues durch die Herren Regierungsrat Daniels und Baurat Hudemann-Posen. Der Festakt begann um 11^{1/2} Uhr vormittags, um welche Zeit sich außer dem Magistrat und den Stadtverordneten Wollsteins zahlreiche Festgäste vor dem Hauptportal der Anstalt eingefunden hatten. Die Lehrer und Schüler der Realschule kamen um dieselbe Zeit von dem alten Schulgebäude her mit Musik herangerückt und nahmen vor dem Gebäude Aufstellung. Bald darauf erschien Herr Regierungspräsident Krahmier-Posen mit den Herren Landrat Dr. Hayessen und Erzellenz von Staudy, und die Feier nahm ihren Anfang: Der Bauleiter, Herr Kreisbauinspektor Lottermoser, überreichte den Schlüssel dem Herrn Bürgermeister Maßel, und dieser gab ihn an den Herrn Regierungspräsidenten weiter, welcher die Tür öffnete und als ersten Erzellenz von Staudy eintreten ließ. Die geräumige

Aula hatte sich bald bis auf den letzten Platz gefüllt, und alles lauschte andächtig dem Gesange des Chorals „Lobe den Herrn“ und dem hierauf von dem Direktor Herrn Prof. Dr. Lämmerhirt gesprochenen längeren Gebet. Alsdann hielt der Herr Regierungspräsident folgende Ansprache:

Hochgeehrte Festversammlung!

Die Stadt Wollstein hat im letzten Jahrzehnt einen außerordentlichen wirtschaftlichen Aufschwung genommen. Sie ist der Mittelpunkt von verschiedenen Bahnen geworden und daher auch immer mehr der Mittelpunkt von Handel und Wandel eines großen Teils des Posener Landes und der Nachbarprovinzen. Es haben sich hier die Beamten in erheblichem Maße vermehrt, der Wohlstand hat sich gehoben, und so ist naturgemäß der Drang entstanden, der Jugend eine bessere Ausbildung zu Teil werden zu lassen. Es hatte sich daher schon im Jahre 1895 ein Verein gebildet, der eine Privatknaabenschule von höherer Bedeutung gründete. Diese Schule hatte sich zunächst dem Lehrplan eines Gymnasiums angeschlossen, aber bald erkannte man, daß es doch wohl für die Verhältnisse hier besser sei, wenn man die Schule mehr und mehr der Realschule nachbildete. Mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums wurde dann diese Privatschule in eine Realschule umgewandelt. Nach vielen Erörterungen und Überlegungen hat dann ja auch die Königliche Staatsregierung eingesehen, daß es ein dringendes Bedürfnis ist, hier in Wollstein eine Königliche Anstalt zu gründen. Und durch Verfügung vom 16. April 1904 ist diese Genehmigung erteilt worden. Die neue Königliche Realschule hat dann mehrere Jahre in unvollkommenen, wenig geeigneten Räumen untergebracht werden müssen. Sie zieht nun heute hier ein ins neue Heim, in diese schönen, herrlichen Räume. Es wird hier den Lehrern und Schülern eine Lust sein, sich aufzuhalten und den Wissenschaften obzuliegen. Angesichts der hohen Bedeutung des heutigen Tages ist es mir ein Bedürfnis, den städtischen Behörden von Wollstein den herzlichsten und wärmsten Dank der Regierung auszusprechen, daß sie nicht Mühe und Kosten scheuten, dieses herrliche Bauwerk herzustellen. Ich danke aber auch der Bauleitung und den Arbeitern und Handwerkern, die hier mit fleißiger und sorgfältiger Hand gewirkt haben, diesen Bau in dieser Weise zur Ausführung zu bringen. Der heutige Tag ist ein besonderer Freudentag für die hiesige Schule. Und daß es ein Fest ist, das bekundet diese stattliche Versammlung, die erkennen läßt, welche hohe Interesse die Einwohnerschaft Wollsteins und der Umgegend dem neu erstandenen Werke entgegenbringt. Ich spreche der jungen Anstalt im Namen des Provinzialschulkollegiums die wärmsten Glückwünsche aus; möge sie sich günstig entwickeln. Mögen sich aber auch die Schüler immer bewußt sein, welche Wohltat ihnen hier durch den Staat zugewendet worden ist, und durch dauernden Fleiß an ihrer Ausbildung fleißig zu arbeiten bemüht sein. Mögen hier aus dieser Anstalt tüchtige Männer hervorgehen, die nicht nur imstande sind, im bürgerlichen Leben ihren Platz voll und ganz auszufüllen, sondern auch bereit sind, für die Größe und Macht unseres geliebten deutschen Vaterlandes und unseren gnädigen Kaiser, König und Herrn einzustehen. Möge die Anstalt blühen und gedeihen. Das wolle ein gütiger und gnädiger Gott geben!

Im Anschluß an diese Ansprache sangen die Schüler das Lied: „Herr, Deine Güte reicht so weit“, worauf der Direktor folgende Rede hielt:

Hochgeehrte Festversammlung! Liebe Schüler!

Froh bewegten Herzens sind wir in diese neuen Räume eingetreten, welche zum ersten Male eine so zahlreiche, so festliche Versammlung in sich bergen. Freudige Erregung leuchtet aus aller Augen, gilt es doch, die Einweihung des mit dem heutigen Tage seiner Bestimmung zu übergebenden stattlichen Neubaus zu begehen, welcher der Kgl. Realschule nunmehr ein würdiges Heim bieten wird.

Muß da nicht in unserer Seele das Gefühl warmer, tiefer Dankbarkeit vorherrschen? Danken wir vor allem Gott dem Allmächtigen dafür, daß er seine Hand schützend über diesen Bau gehalten, und wiederholen wir die flehenden Worte unseres Gebetes, daß er auch in Zukunft diesem Schulhause seinen Schutz und seinen Segen spenden und in seiner göttlichen Gnade unserer Arbeit in diesem Hause gedeihlichen Fortgang und reichen Erfolg beschieden sein lassen wolle. Danken wir der hohen Behörde, welche die Entstehung und die Entwicklung des uns allen so sehr am Herzen liegenden Werkes unausgesetzt mit fördernder Teilnahme begleitet und voll fürsorglichen Wohlwollens durch Rat und Tat wirksam unterstützt hat. Eine willkommene Pflicht ist es uns ferner, auch an dieser Stelle der Bauleitung den besten Dank auszusprechen, ohne deren eifrige, umsichtige Tätigkeit der Bau, dessen Vollendung gar manchem Kleingläubigen und Kleinmütigen bis in die jüngste Zeit hinein zweifelhaft, wenn nicht ganz unausführbar erschien, heute nicht so dastehen würde, wie es zu unserer frohen Genugtuung der Fall ist. Den Empfindungen aber, welche im April 1905, also vor zwei Jahren, der eben nach Wollstein berufene Leiter der Anstalt in seiner Antrittsrede in warmen Worten bekundete, den Empfindungen aufrichtiger Dankbarkeit gegen den Magistrat und die Stadtverordneten unserer guten Stadt Wollstein, hat der von Sr. Majestät dem Kaiser und König zum Direktor der Anstalt Ernannte und mit ihm alle, die zu der Realschule in mittelbarer oder unmittelbarer Beziehung stehen, erhöhten Anlaß, besonders herzlichen Ausdruck zu geben.

Aus voller Überzeugung sei es hier ausgesprochen, daß allen jenen Männern, welche von der Erkenntnis geleitet, daß der Besitz einer staatlichen, zur Erteilung von Berechtigungen befugten Anstalt für ein aufstrebendes Gemeinwesen fast eine Lebensfrage bedeute, außer sonstigen Verpflichtungen durch Gewährung eines geeigneten, in schönster Stadtgegend belegenen Grundstückes und durch Übernahme der gesamten Schulbau- und Ausstattungskosten in geradezu vorbildlichem, für alle Zeiten sie ehrendem Grade opferfreudigen Bürgersinn und echte Vaterlandsliebe betätigt haben, der aufrichtigste Dank unser aller hier gebührt, der Dank der ganzen Einwohnerschaft der Stadt, des Kreises und nicht nur der nächsten Umgebung Wollsteins. Wir, meine hochgeschätzten Herrn Kollegen, wollen hierin einen Ansporn erblicken, nach wie vor unsere volle Kraft bei unserer Berufsarbeit, die wir ja von Erfolg gekrönt sahen, treu einzusetzen, zum Nutzen unserer Schüler, zum Besten der Stadt, zur Ehre des Vaterlandes. (Begrüßung des in das Kollegium neu eintretenden Kandidaten des höheren Schulamtes Dreizner.)

Innerhalb der zwei letztverfloßenen Jahre ist die Schülerzahl unserer Anstalt von 44 auf 107 gestiegen. Das in der wachsenden Ziffer am beweiskräftigsten sich kundgebende Aufblühen der Schule läßt eine Beweisführung dafür unnötig erscheinen, daß für die gesamten gewerblichen, geschäftlichen und sonstigen Verhältnisse der Wollsteiner Einwohnerschaft mit der Wahl der lateinlosen Realschule das Rechte getroffen worden ist. Sind doch — wie dies auf der 8. Hauptversammlung des Vereins zur Förderung des lateinlosen höheren Schulwesens von berufenster Seite gerühmt wurde*) „durch den Allerhöchsten Erlaß Sr. Majestät des Königs vom 26. November 1900, an der Schwelle des neuen Jahrhunderts, dem Schulwesen in Preußen neue Ziele und Wege gewiesen worden. Auf Betreiben unseres erhabenen Herrschers hat unsere Regierung sich auf einen hohen Standpunkt gestellt. Das die frühere Schulpolitik beherrschende Handeln und Markten um einzelne Rechte gab sie auf und führte weitschauenden Blickes eine neue Regelung ein. Überzeugt, daß wir uns nicht mehr daran

*) Vgl. den Bericht über die genannte Versammlung S. 13 u. 14. Vortrag des O.-R.-Dir. Dr. Knabe-Marburg über „Das Wesen der Oberrealschule“.

genügen lassen konnten, unsere Kultur bis auf ihre Quellen zurück zu verfolgen, verhehlte sie sich nicht, daß das künftige Geschlecht auch für die Gegenwart und die Zukunft herangezogen werden muß. Will Deutschland seine Weltmachtstellung behaupten und erweitern, so kann es sich nicht mit dem — doch auch oft schon bespöttelten — Ruhm begnügen, ein Volk der Dichter und Denker zu sein. Es muß sich erheben zu einem Volk tatkräftigen, sittlichen Handelns. Das erprobte, alte und ehrwürdige Gymnasium, das rüstig vorwärts strebende Realgymnasium und die jugendlich frische, hoffnungsfrohe und zuversichtliche Oberrealschule sind für die Erziehung zur allgemeinen Geistesbildung als gleichberechtigt und gleichwertig anerkannt worden.“ — Den Schülern aller drei Anstalten stehen zu zahlreichen Berufen die Wege offen.

Bekanntlich „verhält sich zur Oberrealschule, der jüngsten 9 stufigen höheren Lehranstalt, die Realschule genau so wie zum Gymnasium und Realgymnasium Pro- und Realprogymnasium.“ Die sechsstufigen Anstalten schließen mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst ab, während die Vollanstalten eben noch 3 höhere Stufen aufweisen. Auf die wertvollen Ausichten, welche den Schülern unserer demnächst sechsstufigen Anstalt durch die mit dem Bestehen der Schlußprüfung erworbenen Berechtigungen sich erschließen, braucht in diesem Augenblick um so weniger eingegangen zu werden, als auch im letzten Jahresberichte der Schule wie in den hiesigen Tagesblättern wiederholt eingehende Auskunft darüber erteilt worden ist. Doch möge es vergönnt sein, auf den eigenartigen Lehrplan der Realschule mit kurzen Worten hinzuweisen. Für die drei Gattungen höherer Lehranstalten in Preußen sind in einigen im Vordergrund des Unterrichts stehenden Gegenständen, so in der Religion, im Deutschen, in der Geschichte, für die entsprechenden Stufen dieser Schularten dieselben Lehrziele und Lehraufgaben aufgestellt, im wesentlichen ist auch dieselbe methodische Behandlung vorgeschrieben. Betreffs der Realschule ist nun wohl zu beachten, wieviel Zeit und Arbeitskraft durch den Verzicht auf den altsprachlichen Unterricht erspart wird. Die Ersparnis kommt zum Beispiel dem bei uns mit höherer Wochenstundenzahl als an den Gymnasien und Realgymnasien bedachten deutschen Unterricht zu gute. Denn nun vermag er zu leisten, was er soll: die Herzen unserer Jugend für deutsche Sprache, deutsches Volkstum und deutsche Geistesgröße zu erwärmen, Begeisterung für die Schätze unserer Litteratur und vaterländischen Sinn zu erwecken. Wie groß der für den Betrieb der beiden neueren Sprachen sich ergebende Vorteil ist, leuchtet ohne weiteres bei einer bloßen Zahlenvergleihung ein: im Englischen weist das Realgymnasium bis Untersekunda aufwärts bei 40 Schulwochen 360, die Realschule 520 Stunden jährlich auf; Französisch auf denselben Stufen im Gymnasium 440, im Realgymnasium 680, an der Realschule 1400. Ähnlich verhält es sich mit der Mathematik: Gymnasium 880, Realgymnasium 1080, die Realschule hat 1280 Stunden jährlich. Niemand wird bezweifeln, daß sich unter solchen Umständen beachtenswerte Ergebnisse erzielen lassen.

Gewisser, in neuerer Zeit hervorgetretener Strömungen wegen erscheint es angebracht, betreffs des einen der obengenannten drei Gegenstände, die für die Einheitlichkeit der idealen, der ethischen Ziele der verschiedenen Schulbildungswege von nicht hoch genug zu bewertender Bedeutung sind, bestimmte Stellung zu nehmen.

Man beruft sich darauf, daß heutzutage der Kampf ums Dasein uns allen immer schwerere Bedingungen stelle, zumal aber der erst ins Leben tretenden Jugend. So tue jeder gut daran, in der Schule nur oder doch fast nur auf die Erwerbung solcher Kenntnisse bedacht zu sein, die auf dem Markt des Lebens zweifellos als gewinnbringend sich erweisen werden. Wozu solle man an Gegenstände, welche solchen unmittelbaren Nutzen nicht verheißten, also erst Zeit und Arbeitskraft vergeuden? Dem ist entgegen zu halten: gewiß zielt die Schule

darauf hin, ihre Zöglinge mit einem möglichst reichen Maß des Wissens und Könnens auszustatten, aber höher noch steht ihr das Ziel, den Knaben, den Zöglingen eine unverrückbare, ja unzerstörbare sittliche Grundlage für ihr gegenwärtiges und künftiges Denken und Handeln mitzugeben, kurz, sie zu sittlichen Charakteren heranzubilden.

Zur Lösung dieser erhabenen Aufgabe ist in erster Linie berufen und befähigt der Unterricht in der Religion, dessen auch die höhere Schule garnicht entraten kann, wenn sie es ernst mit ihrer Pflicht nimmt, in die ihr anvertrauten jugendlichen Seelen den Grund zu legen, auf welchem charaktervolle, sittlich gefestigte Persönlichkeiten zu keimen, sich zu entwickeln und heranzureifen vermögen. Bei der etwaigen Ausführung des Vorschlages, den Religionsunterricht durch Morallehre zu ersetzen, würde, so lange uns Staubgeborenen unsere menschlichen Schwächen anhaften, ein auch nur notdürftig befriedigendes Ergebnis von vornherein ausgeschlossen sein. Denn selbst bei dem ehrlichen Bemühen, diese menschlichen Schwächen zu überwinden, welche die meisten von uns Erdenkindern mit übermenschlicher Kraft in ihrem Banne halten, versagen menschliche Willensstärke und menschliches Können erfahrungsgemäß nur allzuoft. Wer glaubt denn ernsthaft, daß der auf verstandesmäßig kühler Berechnung beruhende Voratz: Ich werde mich so gegen andere verhalten, wie ich wünschen muß, sie gegen mich sich verhalten zu sehen, — denn das ist doch der Kern, der Grundgedanke solcher religionsbaren Morallehre — für die Kämpfe und Versuchungen des Erdendaseins stets eine feste Stütze, eine sichere Waffe, für die Not und das Leid des Lebens einen unverfügbaren Born des Trostes böte? Auf der Grundlage jener kalten, nüchternen Erwägung allein wird und kann es der Schule nicht gelingen, charakterfeste, in allen Lebenslagen als rechtschaffen und zuverlässig sich erweisende Persönlichkeiten zu erziehen, welche in ihrer Handlungs- und Denkweise, in ihrer ganzen Lebensauffassung und Lebensführung das teure Dichterwort: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut“ zur Tat werden lassen. Mag in seltenen Ausnahmefällen, bei erlesenen Naturen und besonders günstigen Charakteranlagen der Versuch nicht ganz aussichtslos erscheinen, für die im Dienste der Allgemeinheit wirkende, an der Belehrung, der Veredelung nicht einzelner, sondern aller ihrer Zöglinge arbeitende Schule erscheint er unannehmbar. Wahrhaft selbstlose Nächstenliebe hat ihre lautere Quelle in der dankbaren Liebe zu Gott. Eine Morallehre, die des göttlichen Geistes keinen Hauch verspürt, die nicht von der heiligen Flamme der Gottesliebe erleuchtet und erwärmt wird, ist nicht als befähigt anzusehen, in die jungen Seelen triebkräftige, segensreiche Entwicklung verheißende Keime zu opferfreudiger Nächstenliebe zu pflanzen, jener reinen Liebe zum Mitmenschen, welche eben in der Liebe zu Gott wurzelt. So kann uns eine Morallehre den Unterricht in der Religion nimmermehr ersetzen. Gleich den anderen höheren Lehranstalten strebt die Realschule dahin, das Denkvermögen zu schulen, ein wohlgemessenes Maß in sich abgeschlossener, abgerundeter Kenntnisse zu vermitteln, bürgerlichen Gemeingeist zu erwecken, vor allem aber, Gottesfurcht und sittlichen Charakter zu begründen. Ideal gesinnte, deutsch denkende, deutsch fühlende Jünglinge sollen in ihr erzogen werden, sittliche und gute Menschen, die für die Kämpfe des Lebens in Kopf und Herzen wohlgerüstet einst ihre Pflichten gegen Volk und Vaterland treu erfüllen werden. Neben wohlherprobtem Altem bringen die im Wesen der Realschule wurzelnden Abweichungen des Lehrplanes und Lehrganges gegenüber denjenigen anderer höherer Schulen Neuerungen mit sich, welche, wie fast alles Neue, der Zeit bedürfen, bevor man sich an sie gewöhnt hat und Vertrauen zu ihnen gewonnen wird; immermehr aber, des dürfen wir uns getrösten, ringt in allen Kreisen der Bevölkerung diese Schulgattung sich zur Anerkennung und Würdigung durch. In dieser frohen Zuversicht mögen meine Ausführungen in Geibels schönem, lebensklugem Wort ausklingen:

Am guten Alten
In Treuen halten,
Am kräftigen Neuen
Sich stärken und freuen
Wird niemand gereuen.

Da nach dem Schluß dieser Rede keiner der Anwesenden das Wort zu einer Ansprache ergriff, brachte der Direktor unmittelbar danach, unter Hinweis darauf, daß die vorhererwähnte hoch erfreuliche, segensverheißende Wendung in der Entwicklung des höheren Schulwesens, die sich der ständig fortschreitenden Entwicklung unseres Volkslebens und den gebieterischen Forderungen der Gegenwart so glücklich anpasse, vornehmlich dem Einen zu verdanken sei, dessen weise Fürsorge und tätiges Eingreifen den Anbruch der Blütezeit für diese Schulart bedeute und verbürge, das Kaiserhoch aus. Dem begeistert aufgenommenen Hoch folgte die Nationalhymne. Nach dem Schluß der Einweihungsfeier fand ein Rundgang der Festteilnehmer durch die Anstaltsräume statt.

2. Das Schuljahr 1907/8.

Das neue Schuljahr begann am 9. April 1907. Zu Beginn desselben wurde die Zahl der Lehrkräfte um eine vermehrt. Zur vertretungsweisen Verwaltung einer etatsmäßigen Hilfslehrerstelle und zur Ableistung des Probejahres wurde der Kandidat Dreizner der Anstalt überwiesen. Am Ende des Sommerhalbjahres schieden bei Ablauf ihres Probejahres die Kandidaten Dr. Schnitzler und Dr. Lüdtke aus dem Lehrkörper der Königlichen Realschule aus; ersterer wurde an das Königliche Gymnasium in Wongrowitz, letzterer an das Königliche Realgymnasium in Bromberg versetzt. Für ihre eifrige und erfolgreiche Tätigkeit wird ihnen auch an diesem Orte der Dank der Anstalt ausgesprochen. An ihre Stelle traten zu Beginn des Winterhalbjahres die Kandidaten Berlin und Lange zur Ableistung des Probejahres, bezw. zur Fortsetzung des Seminarjahres.

Der Gesundheitszustand von Lehrern und Schülern war befriedigend. Der regelmäßige Gang des Unterrichtes erfuhr nur wenige Unterbrechungen. Am 12. Juni 1907 fiel wegen der Betriebs- und Berufszählung der Unterricht aus. Vom 23. bis 26. November war der Lehrer an der Realschule Wandelt durch Unpäßlichkeit verhindert, seinen vollen Dienst zu versehen; am 7. Dezember mußte er denselben krankheitshalber ganz aussetzen. Aus heeresdienstlichem Anlaß war am 27. April für einen Teil des Vormittags der Direktor, am 4. November vormittags der Kandidat Dreizner dem Unterricht entzogen, aus anderen Gründen (persönlichen oder Familienangelegenheiten) vom 10. bis 11., wie vom 13. bis zum 15. Juni einschl. der Lehrer a. d. R. Wandelt, am 1. Juli für mehrere Stunden der Kandidat Dreizner, am 21. Januar 1908 der Direktor. Zur Teilnahme an der 13. Versammlung der Direktoren höherer Lehranstalten der Provinz Posen war der Direktor vom 6. bis 8. Juni nach Posen einberufen. Dem in der Zeit vom 4. bis 15. Oktober 1907 ebendasselbst veranstalteten englischen Ferienkursus wohnte der Kandidat Dreizner bei.

An den Geburts- und Todestagen der heimgegangenen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. fanden Gedächtnisfeiern in der Aula der Anstalt statt; die letzte derselben am 21. März, da der 22. auf einen Sonntag fiel. Bei der durch Gedicht- und Gesangvorträge eingeleiteten und beschlossenen Feier am Sedantage hielt der Lehrer a. d. R. Wandelt die Festrede; er entrollte zunächst ein Bild der geschichtlichen Vorgänge jener Zeit, hob dann die großen Errungenschaften hervor, welche unser Volk und Vaterland dem Tage von Sedan verdanken, und wies zum Schlusse seiner Ausführungen darauf hin, welche ernststen Mahnungen

für uns Deutsche sich daraus ergeben. Am Reformationstage gab der Kandidat Dreizner eine Schilderung der menschlichen und persönlichen Eigenschaften Dr. Martin Luthers und legte die Bedeutung seiner reformatorischen Tätigkeit für Deutschland dar; nach der Feier in der Aula wohnten die protestantischen Lehrer und Schüler dem Reformationsgottesdienst in der evangelischen Kirche bei. Die Kaisergeburtstagsfeier wurde in festlicher Weise mit Gesangsaufführungen und Vortrag von Gedichten begangen; in seiner Festrede schilderte der Kandidat Lange des Freiherrn von Stein Leben und Wirken im Dienste Preußens. Nach der Überreichung des im Auftrage seiner Majestät der Anstalt zur Verleihung als Prämie überwiesenen Buches: Wislicenus, Deutsche Seemacht sonst und jetzt, an den Obertertianer Joly brachte der Direktor das Kaiserhoch aus.

Außer verschiedenen an freien Nachmittagen in die Umgebung Wollsteins unternommenen gemeinsamen, aber freiwilligen Märschen und Wanderungen, von denen kein Schüler ohne geradezu zwingende Veranlassung sich ausschloß, und an denen die Mitglieder des Kollegiums mit dankenswerter Bereitwilligkeit sich beteiligten, wurde ein größerer Schulausflug am 30. August über Kiebel auf herrlichen Waldwegen nach Schwenten ausgeführt, von wo die Heimfahrt mit der Bahn erfolgte.

Herr Buchhändler Paul Scholz in Wollstein machte der Anstalt zwei prächtige eingerahmte Bilder zum Geschenk: Königin Luise und Napoleon in Tilsit 1807 und: Blücher empfängt bei Genappes die erbeuteten Orden, den Hut und den Degen Napoleons 1815. Für diese schöne, zum Schmuck der Aula verwendete Gabe wird ihrem Stifter nochmals an dieser Stelle der aufrichtige Dank der Anstalt ausgesprochen.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Übersicht über die Schülerzahl während des Schuljahres 1907/8.

		OIII	UIII	IV	V	VI	Summa
1.	Bestand am 1. Februar 1907	—	14	18	21	27	80
2.	Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1906/7	—	—	1	—	1	2
3a.	Zugang durch Versehung zu Ostern 1907	14	17	21	24	—	76
3b.	Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1907	1	1	1	3	26	32
4.	Schülerzahl am Anfang des Schuljahres 1907/8	15	18	22	27	28	110
5.	Zugang im Sommerhalbjahre	—	1	—	—	3	4
6.	Abgang im Sommerhalbjahre	1	3	1	3	1	9
7.	Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	1	1	1	3
8.	Schülerzahl am Anfang des Winterhalbj. 1907/8	14	16	22	25	31	108
9.	Zugang im Winterhalbjahre	—	1	2	1	1	5
10.	Abgang im Winterhalbjahre	—	—	—	—	—	—
11.	Schülerzahl am 1. Februar 1908	14	17	24	26	32	113
12.	Durchschnittsalter am 1. Februar 1908	15,87	14,38	12,91	12,26	11,72	

2. Übersicht über die Religions- u. Heimatsverhältnisse der Schüler.

		Evang.	Kath.	Juden	Einheimische	Auswärt.	Ausländer
1.	Am Anfang des Sommerhalbjahres 1907	71	25	14	70	40	—
2.	Am Anfang des Winterhalbjahres 1907/8	68	26	14	67	41	—
3.	Am 1. Februar 1908	72	27	14	70	43	—

V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. **Lehrerbücherei.** Angekauft wurden: Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen 1907 und Jahrgang 1902 nebst Statistischen Mitteilungen, Monatschrift für höhere Schulen 1907, Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte 1907, Wiese und Kübler, Verordnungen und Gesetze, 1. Abt. (vorher vergriffen), Fürst und Pfeiffer, Schulhygienisches Taschenbuch, Nelle, Geschichte des deutschen evangelischen Kirchenliedes, Glas, Wörterbuch der Mythologie, Wolff, Poetischer Hauschatz, Engel, Geschichte der deutschen Litteratur, Vernaleken, Deutsche Sprachrichtigkeit, Duden, Orthographisches Wörterbuch, Polack, Aus deutschen Lesebüchern, 2. und 3. Band, Paczkowski, Lesebuch zur Einführung in die Kenntnis Deutschlands und seines geistigen Lebens, Bötticher, Deutsche Litteraturgeschichte, Ecktermeyer, Auswahl deutscher Gedichte, Vogel, der französische Unterricht, Rochet, Livret explicatif des Tableaux auxiliaires Delmas, Thomas und Krüger, Berichtigungen und Ergänzungen zu Muret-Sanders, Kluge, Geschichte der englischen Sprache, Kluge und Luß, English Etymology, Bartlett, Familiar Quotations, Lambert, Shakespeare Documents, Saintsbury, A Short History of English Literature, Green, A Short History of the English People, Schreckenbach, Der Zusammenbruch Preußens im Jahre 1806, Hohenzollernjahrbuch, 11. Jahrgang 1907, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen von Nauticus, 1907, Die Kämpfe der deutschen Truppen in Südwestafrika (Schlußhefte), Wirtschafts atlas der deutschen Kolonien, Dekker, Lebensrätsel, Schillings, Mit Büchse und Blicklicht, Sohns, Unsere Pflanzen, Schleichert, Anleitung zu botanischen Beobachtungen, Stelz und Grede, Leitfaden der Pflanzenkunde, 2 Teile, Die Choräle des Gesangbuches der Provinz Posen in vierstimmigem Satz, Hoffmeister und Linnarß, Liedertrauß, 2. und 3. Band.

2. **Schülerbücherei.** a) Angekauft wurden: Blochmann, Luft, Wasser, Licht und Wärme, Janson, Meeresforschung, Eckstein, Der Kampf zwischen Mensch und Tier, Krause, Chemische Plaudereien; Schwab, Die schönsten Sagen des klass. Altertums, Falch, Deutsche Göttergeschichte, Rademacher, Aus der Zeit der Völkerwanderung, Holzgräfe, Der deutsche Ritterorden, Simplicius Simplicissimus (v. Weitbrecht), v. Kleist, Michael Kohlhäas, Alexis, die ledernen Hosen des Herrn von Bredow, Raabe, Deutsche Not und deutsches Ringen, Stöber, Ein Held im Kirchenrock, Stoll, Geschichtl. Lesebuch (3 Teile), v. Archenholz, Geschichte des siebenjähr. Krieges, Freitag, Aus dem Staat Friedrichs des Großen, Capelle, Die Befreiungskriege (2 Teile), Mendheim, Joachim Nettelbeck, Hahn, Deutsche Charakterköpfe, Reuter, Ut de Franzosentid, Prell, Erinnerungen aus der Franzosenzeit in Hamburg, v. Kügelgen, Erinnerungen eines alten Mannes, Vollmer, Der deutsch-französische Krieg, K. Klein, Fröschweiler Chronik, Kath. Klein, Fröschweiler Erinnerungen, Arnold, Der Königsurlauber, v. Werner, Erinnerungen und Bilder aus dem Seeleben, Knieß, Von der Wasserkante, Schröder, Vom Matrosen zum Künstler, Daiber, Geschichten aus Australien, Kirchhoff, Darwins Reise, Ehlers, Im Osten Asiens, Ehlers, Samoa, v. Werner, Salzwasser, v. Tiedemann, Aus Busch und Steppe, Frenssen, Peter Mohrs Fahrt nach Südwest, Stenzler, Deutsch-Ostafrika, Schwabe, Der Krieg in Deutsch-Südwestafrika, Tanera, Der Freiwillige des Iltis, Aus der Prima nach Tientsin, Wolf der Junker, Wolf der Dragoner, Raupenhelm und Pickelhaube, Frommel, In des Königs Rock, Aus dem untersten Stockwerk, v. Liliencron, Kriegsnovellen, Wasserzieher, Deutsche Lyrik, Gefunden (Erzählungen von Hebel, Rosegger u. a.) Grimm, Fünfzig Kinder- und Hausmärchen, Hauff, Das kalte Herz, Rosegger, Geschichtenbuch, Salzmann, Im Thüringer

Forsthaus, Trinius, Streifzüge durch das Thüringerland, Genthe, Marokko, Dove, Südwestafrika, Wegener, Nach Martinique, Ehlers, Im Sattel durch Indochina (2 Teile), v. Königsmark, Japan und die Japaner; Scott, Der Kerker, Die Braut von Lammermoor, Die Jungfrau vom See, Dickens, Bleakhouse, Klein Dorrit, Martin Chuzzlewit, Harte Zeiten; Aus unserer Väter Tagen 20 Bde, Vaterländische Geschichts- und Unterhaltungsbibliothek 12 Bde, Flemmings Vaterländische Jugendschriften 2 Bde, Universalbibliothek für die Jugend 3 Bde, Garlepp, Kaiser Wilhelms Paladine 3 Bde, Kameradbibliothek 5 Bde, Deutsche Seebücherei 6 Bände.

b) Vom Königlichen Provinzialschulkollegium wurde der Schule infolge Ministerialerlasses überwiesen: Schalk, Walhalla, Germanische Götter- und Heldenjagen, und als Geschenk der deutschen Kolonialgesellschaft: Auf weiter Fahrt (Bd. 5 der Deutschen Marine- und Kolonial-Bibliothek.)

3. **Sammlungen.** a) Für den fremdsprachlichen Unterricht: 2 Anschauungsbilder (Delmas), Markt, Straße.

b) Geschichtliche und erdkundliche Lehrmittel: Karten von Deutschland, Italien, Balkanhalbinsel, Nordamerika. 81 Stereoskopbilder von Landschaften u.s.w. aus verschiedenen Erdteilen. Tellurium mit Lunarium.

c) Naturwissenschaftliche Lehrmittel. Botanik: Modelle für 1) Herbstzeitlose, 2) Erbse, 3) Knabenkraut, 4) Mutterkorn (4 Teile). Ausländische Nutzpflanzen (12 Tafeln aus der Sammlung von Zippel-Bohlmann), 20 botanische Schulwandtafeln aus der Sammlung von H. Jung. Physik und Chemie: Differentialthermoskop nach Looser; Apparate für Versuche über 1) Ausdehnung, 2) spezifische Wärme, 3) Wärmeleitung, 4) Wärme und Arbeit, 5) Änderung des Aggregatzustandes, 6) Wärme bei chemischen Verbindungen, 7) Wärmeerzeugung durch Verdichtung von Gasen. 3 Elemente, 1 elektr. Klingel, 2 Bunsenbrenner, 1 Universalstativ nach Bunsen, 1 Thermometer, Drahtnetz, Leitungsdraht, Polklemmen, Gummischläuche. Verschiedene Chemikalien.

d) Für den Zeichenunterricht: Verschiedene Holzgegenstände und Gläser, Gefäße aus Steingut, Ton und Metall. Früchte und Zweige. Vögel. Muscheln.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Die etatsmäßigen Schulgeldfreistellen (bis zu 10 % der Gesamtzahl der Realschüler) wurden vorschriftsgemäß überwiegend an Schüler der mittleren Realschulklassen (OIII und UIII) vergeben.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt Freitag, den 24. April 1908. Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt Donnerstag, den 23. April früh von 9 Uhr ab. Geburts-, Tauf-, Impf- bzw. Wiederimpfschein, sowie das Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten Schule sind mitzubringen. Das Schulgeld beträgt 22,50 Mk. vierteljährlich; ferner ist eine einmalige Einschreibgebühr von 3 Mk. zu entrichten.

Die Aufnahme in die Sexta erfolgt in der Regel nicht vor vollendetem 9. Lebensjahre. Die Aufnahme in die Sexta **nach** vollendetem **12.**, in die Quinta nach vollendetem **13.**, in die Quarta nach vollendetem **15.** Lebensjahre ist im allgemeinen nicht gestattet. Schon deshalb ist den Eltern dringend zu raten, rechtzeitig Schritte zur Aufnahme ihrer

Söhne in eine höhere Schule zu tun. Für die Aufnahme in die Sexta sind folgende Vorkenntnisse erforderlich: Geläufigkeit im Lesen und Schreiben deutscher und lateinischer Schrift, einige Sicherheit in der Rechtschreibung, Kenntnis der Redeteile und des einfachen Satzes, Geübtheit in den vier Grundrechnungsarten mit unbenannten Zahlen und einige Bekanntschaft mit den Geschichten des Alten und Neuen Testaments.

Für alle vorherzusehenden Versäumnisse haben die Schüler vorher Urlaub nachzusuchen. Bei unvorhergesehener Abwesenheit ist der Schule sofort Anzeige zu erstatten; die Dauer der Behinderung ist nachträglich durch die Eltern oder deren Stellvertreter zu bescheinigen. Die Wahl der Unterkunft für auswärtige Schüler unterliegt der vorherigen Genehmigung des Direktors, ebenso jede Veränderung der Pflegestelle.

Die Schüler sollen in den Monaten September bis Mai nach 8 Uhr, in den Monaten Juni bis August nach 9 Uhr ohne zwingende Veranlassung nicht außerhalb ihrer Wohnung sein.

Abmeldungen müssen spätestens an dem Tage erfolgen, welcher dem Beginn des neuen Schulvierteljahres vorangeht; andernfalls sind die Eltern verpflichtet, das Schulgeld für das neue Vierteljahr zu zahlen.

Berechtigungen der Oberrealschulen und Realschulen.

I. Das Reisezeugnis einer Oberrealschule berechtigt:

1. zum Studium des Rechts und der Staatswissenschaften und zur Zulassung zu den juristischen Prüfungen, sowie zur Prüfung für den höheren Verwaltungsdienst (empfohlen wird der Besuch an den Universitäten eingerichteter sprachlicher Vorkurse);
2. zum Studium in der philosophischen Fakultät, zur Zulassung zu der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen und der Staatsprüfung für Nahrungsmittel-Chemiker;
3. zum Studium an den Technischen Hochschulen, zur Zulassung zu den Diplomprüfungen, zu der Doktor-Ingenieurprüfung, zur Prüfung für den Staatsdienst im Baufach sowie zu den Prüfungen für die höheren Baubeamten des Schiffsbau- und Schiffsmaschinenbau-faches der Kaiserlichen Marine;
4. Zum Studium an den Bergakademien und zur Zulassung zu der Prüfung für den höheren Staatsdienst in der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung;
5. zum Studium an den Forstakademien und zur Zulassung zu den Prüfungen für den Königlichen Forstverwaltungsdienst (Zeugnis in der Mathematik unbedingt „genügend“);
6. zum Eintritt in den höheren Post- und Telegraphendienst;
7. zur Aufnahme in das akademische Institut für Kirchenmusik in Berlin;
8. zum Eintritt in die Offizierslaufbahn in der Armee unter Erlaß der Fähnrichsprüfung;
9. zur Marine-Offizierslaufbahn unter Erlaß der Seekadettenprüfung (für Oberrealschulabiturienten Zeugnis „gut“ im Englischen und Französischen);
10. zum Studium der Tierarzneikunde;
11. zum Studium der Medizin; der erst bei der Meldung zu den ärztlichen Prüfungen zu führende Nachweis der für die Versetzung in die O II eines Realgymnasiums erforderlichen lateinischen Kenntnisse kann durch das Zeugnis über erfolgreiche Teilnahme an dem wahlfreien Lateinunterricht an einer Oberrealschule erbracht werden.

Ein Schüler, welcher die Schlußprüfung an einer 6stufigen höheren Schule bestanden hat, kann in die Obersekunda einer Vollanstalt der gleichen Schulgattung eintreten, nach dem Besuch einer sechsstufigen lateinlosen Realschule also in die Obersekunda einer Oberrealschule. Außerdem berechtigt das Zeugnis über die Schlußprüfung an einer sechsstufigen höheren Schule:

1. zum einjährig-freiwilligen Militärdienst;
2. zur Immatrikulation auf vier Semester an den Universitäten zum Studium in der philosophischen Fakultät;
3. zur Zulassung als Hospitant an den Technischen Hochschulen und Bergakademien;
4. zum Studium an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin und der Landwirtschaftlichen Akademie in Poppelsdorf;
5. zum Besuch der Akademischen Hochschule für die bildenden Künste in Berlin;
6. zur Zulassung zu der Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen;
7. zum Besuch der Akademischen Hochschule für Musik in Berlin;
8. zur Zulassung zu der Prüfung als Turnlehrer;
9. zum Zivilsupernumerariat im Königlichen Eisenbahndienst, bei den Provinzialbehörden (mit Ausnahme der Verwaltung der indirekten Steuern), bei der Königlichen Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung (bevorzugt werden Anwärter mit dem Zeugnis der Reife für Prima) und bei der Justizverwaltung;
10. zur Zulassung als bau- und maschinentechnischer Eisenbahnsekretär oder Eisenbahnbetriebsingenieur;
11. zum Besuch der Gärtnerlehranstalt bei Potsdam (für Oberreal- und Realschüler ist der Nachweis von Kenntnissen im Latein erforderlich, welche der Reife für die Tertia eines Gymnasiums entsprechen);
12. zur Meldung behufs Ausbildung als Intendantursekretär oder Zahlmeister in der Armee;
13. zur Aufnahme als technischer Sekretariatsaspirant der Kaiserlichen Marine (erforderlich ist außerdem das Reifezeugnis einer Fachschule);
14. zur Marine-Ingenieurlaufbahn.

Ein Schüler, welcher die Reife für die Untersekunda einer lateinlosen Realschule erlangt hat, ist zum Eintritt als Gehilfe für den subalternen Post- und Telegraphendienst mit nachfolgender Zulassung zur Postassistentenprüfung berechtigt.

Wollstein, im März 1908.

Der Direktor der Königlichen Realschule i. E.

Professor Dr. **Lämmerhirt**.

Ein Schüler, welcher nach dem Besuch einer sechs- oder siebenstufigen höheren Schule:

1. zum einjährig-freiwilligen Militärdienst;
2. zur Immatrikulation an einer philosophischen Fakultät;
3. zur Zulassung als Hörscher an einer Universität;
4. zum Studium an der Akademie der Künste in Berlin;
5. zum Besuch der Akademie der Wissenschaften in Berlin;
6. zur Zulassung zu den Vorlesungen an den Universitäten in Berlin;
7. zum Besuch der Akademie der Künste in Berlin;
8. zur Zulassung zu den Vorlesungen an den Universitäten in Berlin;
9. zum Zivilsupernumerar (mit Ausnahme der Hütten- und Salinenämter);
10. zur Zulassung als Betriebsingenieur;
11. zum Besuch der Gewerbeschule; Nachweis von Kenntnissen in einem Fach des Gymnasiums entspricht;
12. zur Meldung behufs Aufnahme in die Marine;
13. zur Aufnahme als Offizier in die Kaiserliche Marine (erforderlich ist außerdem das Zeugnis der Reife für die Tertia eines Gymnasiums);
14. zur Aufnahme in die Marine-Ingenieur-Schule.

Ein Schüler, welcher die Reife für die Tertia eines Gymnasiums nachgewiesen hat, ist zum Eintritt in den Post- und Telegraphendienst befähigt.

Wollstein, i

an einer höheren Schule bestanden haben, ist zum Eintritt in die Obersekunda einer sechs- oder siebenstufigen höheren Schule befähigt.

Ein Schüler, welcher die Reife für die Tertia eines Gymnasiums nachgewiesen hat, ist zum Eintritt in den Post- und Telegraphendienst befähigt.

Ein Schüler, welcher die Reife für die Tertia eines Gymnasiums nachgewiesen hat, ist zum Eintritt in den Post- und Telegraphendienst befähigt.

Ein Schüler, welcher die Reife für die Tertia eines Gymnasiums nachgewiesen hat, ist zum Eintritt in den Post- und Telegraphendienst befähigt.

Ein Schüler, welcher die Reife für die Tertia eines Gymnasiums nachgewiesen hat, ist zum Eintritt in den Post- und Telegraphendienst befähigt.

Ein Schüler, welcher die Reife für die Tertia eines Gymnasiums nachgewiesen hat, ist zum Eintritt in den Post- und Telegraphendienst befähigt.

Ein Schüler, welcher die Reife für die Tertia eines Gymnasiums nachgewiesen hat, ist zum Eintritt in den Post- und Telegraphendienst befähigt.

Ein Schüler, welcher die Reife für die Tertia eines Gymnasiums nachgewiesen hat, ist zum Eintritt in den Post- und Telegraphendienst befähigt.

Ein Schüler, welcher die Reife für die Tertia eines Gymnasiums nachgewiesen hat, ist zum Eintritt in den Post- und Telegraphendienst befähigt.

Ein Schüler, welcher die Reife für die Tertia eines Gymnasiums nachgewiesen hat, ist zum Eintritt in den Post- und Telegraphendienst befähigt.

Ein Schüler, welcher die Reife für die Tertia eines Gymnasiums nachgewiesen hat, ist zum Eintritt in den Post- und Telegraphendienst befähigt.

Ein Schüler, welcher die Reife für die Tertia eines Gymnasiums nachgewiesen hat, ist zum Eintritt in den Post- und Telegraphendienst befähigt.

Ein Schüler, welcher die Reife für die Tertia eines Gymnasiums nachgewiesen hat, ist zum Eintritt in den Post- und Telegraphendienst befähigt.

Ein Schüler, welcher die Reife für die Tertia eines Gymnasiums nachgewiesen hat, ist zum Eintritt in den Post- und Telegraphendienst befähigt.

Dr. Lämmerhirt.

